



22. März 2015

## **Wahl der Hochschule und Studiengang**

Mein Name ist Michael Meyer und ich studierte Elektrotechnik an der Hochschule Karlsruhe. Die Beweggründe an dieser Hochschule zu studieren waren, dass Karlsruhe im Hochschul-Ranking einen sehr guten Platz einnimmt. Außerdem befindet sich mein Elternhaus in der näheren Umgebung.

Die Wahl viel auf den Studiengang Elektrotechnik, zumal ich meine Begeisterung für Elektronik durch meine Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker entdeckt habe. Als Vertiefungsrichtung wählte ich Sensorik, weil hier exzellente Karrierechancen bestehen, denn der Einsatz von Sensoren und Sensorsystemen nimmt rasant zu. Des weiteren werden hier Studieninhalte wie Physik, Chemie, Elektrotechnik, Elektronik, Regelungstechnik und Programmieren vermittelt, die mich sehr ansprechen und man erhält eine solide Ingenieurwissenschaftliche Grundausbildung.

## **Das Studium**

Nach einer dreijährigen Berufsausbildung und einer einjährigen Fachhochschule begann ich im Wintersemester 2011/12 das Studium. Das erste Semester war sehr beschwerlich, da ich kein Abitur hatte fehlten mir noch einige Grundkenntnisse, was sich insbesondere im Implementieren von Programmen aufzeigte. Am Anfang war ich im Begriff das Handtuch zu werfen. Dessen ungeachtet wollte ich das Grundstudium absolvieren, um einen Studiengangwechsel zu vollziehen.

Allerdings war ich ab dem zweiten Semester von der Thematik begeistert und wechselte nicht die Vertiefungsrichtung. Das Lernen machte nun richtig Spass, da das Erlernte in mehreren Laborversuchen angewandt werden konnte. Außerdem war es interessant so viele neue Dinge zu erfahren.

---

## **Praxis- bzw. Auslandssemester**

In meinem ersten Semester habe ich von anderen Studenten gehört, dass sie ein Auslandssemester absolviert hatten und dadurch positive Erfahrungen sammeln konnten. Deswegen bin ich schon damals zu dem Schluss gekommen, dass ich ein Semester im Ausland verbringen möchte. Deshalb habe ich mich beim DAAD beworben. Ich erhielt die Zusage, ein Praxissemester in Brasilien zu verwirklichen.

Im vierten Semester besuchte ich zwei Abendkurse in Portugiesisch. Bereits nach sechsmonatigem Sprachkurs konnte ich einfache Gespräche führen und in einem Restaurant Essen bestellen. Das große Problem waren die Fachbegriffe sowie die Grammatik. Vieles wurde jedoch einfacher, da die meisten Studenten sowohl als auch einige Professoren Englisch sprechen konnten. Dadurch wurde vieles einfacher.

## **Visaantrag und Unterkunft**

Es fehlte nur noch der Visaantrag und dies war in Deutschland schnell per Post erledigt. Kaum in Brasilien angelangt, musste man den Visaantrag bei der Police de Federale abgeben und einige Dokumente ausfüllen. Die Universität hat uns einen Dolmetscher organisiert.

Nach der online Einschreibung an der Universität in Guaratinguetá wurde mir eine Email zugesendet, wo man sich die unterschiedlichen Unterkünfte anschauen konnte. Die Wahl viel mir sehr schwer, da es sehr viele Wohnungen gab. Ich wandte mich schon in Deutschland an einen brasilianischen Austauschstudent aus Guaratinguetá. Dieser empfahl mir seine alte Unterkunft. Nach einem kurzen Telefonat mit der Wohngemeinschaft in Brasilien hatte ich eine Zusage.

## **Studium**

Alle Vorlesungen wurden auf portugiesisch abgehalten. Manche Professoren haben die Sachverhältnisse noch einmal kurz auf englisch erklärt, wodurch das Verständnis klarer wurde. Unter anderem war es eine Tagesablaufumstellung, denn die Vorlesungen fanden morgens und abends bis spät in die Nacht statt. Zudem dauerte eine Vorlesung sehr viel länger, folglich war es schwer die ganze Zeit konzentriert zuzuhören.

Die Organisation an der Universität war allerdings nicht so geregelt wie hier. Es war am Anfang sehr schwer den richtigen Vorlesungsraum zu finden, da eine gewisse Verspätung von bis zu 30 Minuten zur Tagesordnung gehörte.

Aufgefallen ist mir, dass das Verhältnis zwischen den Studenten und Professoren viel lockerer ist. Man hat alle Professoren mit dem Vornamen angesprochen.

---

## **Praxisarbeit**

An den Nachmittagen war ich mit einem Forschungsprojekt der Universität vertraut und musste ein sogenanntes "ECG Monitoring Using Android Mobile Phone and Bluetooth" entwerfen bzw. entwickeln. Dabei ging es darum, seine Herzfrequenz drahtlos auf ein Handy mit Bluetooth zu übertragen und darzustellen. Bei der Arbeit konnte man seine Zeit frei einteilen und man musste die Vorgehensweise zum größten Teil selbst bestimmen. Deswegen wurden viele neue Erkenntnisse gesammelt, um ein selbstständiges Arbeiten sicherzustellen. Die Betreuung des Professors war immer gewährleistet, da dieser mehrmals täglich vorbeischaute.

Mittags ging ich gerne an die Universität, da die Räume mit einer Klimaanlage ausgestattet waren. Dadurch konnte man die hohen Außentemperaturen einigermaßen aushalten.

## **Bewertung**

Dieser Auslandsaufenthalt hat mein Leben sehr bereichert und ich konnte viele neue Freundschaften knüpfen. Durch den Studienaufenthalt in Brasilien sammelte ich unzählige Erfahrungen und Bereicherungen für mein Leben. Zusätzlich erhielt ich Vorteile für mein weiteres Berufsleben. Darüber hinaus bekommt man die Chance nicht noch einmal. Ich bin froh darüber, dass ich ein Auslandssemester durchgeführt habe. Aber ich muss auch sagen, dass mir meine Heimathochschule mehr gefällt, weil hier alles geregelter abläuft.

Es gab zahlreiche Möglichkeiten mit Menschen von unterschiedlichen Nationen enger in Kontakt zu kommen und sich mit ihnen zu verständigen.

Natürlich war es auch eine großartige Möglichkeit dieses wunderschöne Land zu erkunden. Ich kann allen nur weiterempfehlen ein Auslandssemester zu machen.

## **Abschlussarbeit**

Da ein Interesse zur Automobilindustrie besteht, absolvierte ich meine Abschlussarbeit beim Automobilzulieferer ZF in Friedrichshafen. Dort befand ich mich im Forschungs- und Entwicklungszentrum. Das Thema der Abschlussarbeit war ein "Innovativer Mehrfachsensor zur Regelung eines Allrad-Antriebsstrangs". Hier war die Aufgabenstellung einen Hall-Sensor so zu optimieren, damit er zwei Messgrößen erfassen kann.

Es war eine abwechslungsreiche und interessante Abschlussarbeit. Und es machte sehr viel Vergnügen in diesem Betrieb zu arbeiten, da das Arbeitsklima ideal für mich war. Nach Ende des Arbeitsvertrages bestand ein Angebot eine Stelle anzutreten, allerdings entschied ich mich einen Masterstudiengang an der Hochschule Karlsruhe zu absolvieren.

---

## Fazit

Der Bachelorstudiengang Sensorik an der Hochschule Karlsruhe war eine großartige Erfahrung in meinem Leben. Zum einen waren die Professoren sehr aufgeschlossen und bei aufkommenden Fragen standen sie immer Rede und Antwort. Die Inhalte der Vorlesungen wurden niemals "trocken", weil der Vortrag stets amüsant gehalten wurde und es gab immer gute Anwendungsbeispiele. Natürlich war der Inhalt auch informativ.

Wie erwähnt führe ich zurzeit einen Masterstudiengang an der HSKA durch und zwar an der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik. Somit erhalte ich neue Eindrücke und ich kann mich auf meinen Wunschthemenbereich spezialisieren.

Bevor man ein Studium antritt, sollte man sich vorher überlegen welches Themengebiet das richtige für sich ist. Ein Blick in das Modulhandbuch kann dabei behilflich sein. Denn eine unzutreffende Studienrichtung kann den Start unnötig erschweren.

In der Hochschule besteht eine gute Beziehung zwischen Professor und Student. Ich kann ein Studium an der HSKA empfehlen.

Mit freundlichen Grüßen

**Michael Meyer**